

Zeitschrift: Geomatik Schweiz : Geoinformation und Landmanagement =
Géomatique Suisse : géoinformation et gestion du territoire =
Geomatica Svizzera : geoinformazione e gestione del territorio

Herausgeber: geosuisse : Schweizerischer Verband für Geomatik und
Landmanagement

Band: 106 (2008)

Heft: 4

Artikel: Initiative Projekte nachhaltiger Entwicklung in Randregionen

Autor: Suter, B.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-236511>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Initiative Projekte nachhaltiger Entwicklung in Randregionen

Mit der Neuen Regionalpolitik (NRP) setzt der Bund auf die Eigeninitiative der Bewohnerinnen und Bewohner in den Randregionen. Wer seine lokale Eigenständigkeit fördern, die Identität und kulturelle Vielfalt stärken will, muss jetzt aktiver handeln als bisher. Im Rahmen des Europa Forum Luzern vom 24./25. April 2008 «Der ländliche Raum im Aufbruch?» (www.europa-forum-luzern.ch) werden verschiedene Projekte aus der Schweiz und Österreich präsentiert, die Vorzeigecharakter und Nachahmerpotenzial aufweisen. Die nachfolgenden Projekt-Präsentationen sind Beispiele, die im Rahmen des Kongresses präsentiert werden.

Avec la Nouvelle Politique Régionale (NPR) la Confédération mise sur l'initiative privée des habitants et habitantes des régions périphériques. Celui qui entend promouvoir sa spécificité locale, renforcer sa diversité identitaire et culturelle doit dorénavant agir plus activement que par le passé. Dans le cadre de Europa Forum Luzern des 24/25 avril 2008 «L'espace rural en mutation?» (www.europa-forum-luzern.ch) divers projets suisses et autrichiens sont présentés. Les projets suivants sont des exemples présentés dans le cadre du congrès.

Con la Nuova politica regionale (NPR) la Confederazione punta sull'intraprendenza degli abitanti delle regioni marginali. Chi vuole promuovere la propria indipendenza locale e rafforzare la propria identità e varietà culturale deve attivarsi più che mai. Nell'ambito dell'Europa Forum Lucerna del 24–25 aprile 2008 «Lo spazio agricolo – un punto di partenza?» (www.europa-forum-luzern.ch) saranno presentati vari progetti svizzeri e austriaci che possiedono un carattere esemplare e precursore. Le seguenti presentazioni del progetto sono degli esempi che saranno approfonditi durante il congresso.

B. Suter

Berggebiete und ländliche Regionen stehen vor einer zunehmend ungewissen Zukunft: Sie verzeichnen seit einiger Zeit einen verstärkten Wegzug Hochqualifizierter und vor allem junger Leute. Die Rahmenbedingungen verschlechtern sich laufend, die Stadtattraktivität steigt. In diesem Kontext sind verschieden Herausforderungen und Einflussfaktoren von Bedeutung: Der verschärfte Standortwettbewerb, die Öffnung der Märkte – insbesondere in der Landwirtschaft –, der Klimawandel, veränderte Bedürfnisse von Touristen und Investoren, die Sicherstellung des Service Public, aber auch eine zunehmende Abhängigkeit von überregionalen Zentren. Mit der Neuen Regionalpolitik (NRP) setzt der Bund auf die

Eigeninitiative der Bewohnerinnen und Bewohner in den Randregionen.

Center da Capricorns

Auf 1498 Meter über Meer, im Val Schons zwischen Thusis und Andeer liegt Wengenstein, die Heimat des Center da Capricorns. Es versteht sich als Innovations- und Informationszentrum – quasi ein Technopark auf dem Lande – für Natur und Kultur, Sprache, Forschung, Jagd und Regionalentwicklung in dieser Region. Basis bildet das Stiftungseigene Hotel Piz Vizan. Hotel und Restaurant bieten Touristen Erholung und den Einheimischen Nebenerwerb. Integriert in den Betrieb ist eine Ausstellung rund um das Bündner Wappentier. Die Initianten arbeiten an diversen Projekten, um die Abwanderung im Val Schons zu stoppen.

In Zusammenarbeit mit der Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaft in Wädenswil wurde auf dem Hotel-Gelände die Aquaponik-Fischzucht entwickelt. In einem Kreislaufsystem werden Pflanzen und Fische produziert. Es entstehen neue, umweltfreundliche Produkte für die Berglandwirtschaft. Die Abwässer und Schlämme aus der Fischaufzucht werden



Abb. 1: Center da Capricorns: Aquaponik-Fischzucht.

in einer integrierten Pflanzenproduktion genutzt, wo Kräuter und Gemüse mit hohem Nährstoffbedarf gezogen werden. Das so gereinigte Wasser fliesst zurück in den Fischteich. Ideal zum Beispiel für einen Berghotel-Betrieb, der Naturerlebnis und Nahrungsmittelproduktion verbinden kann. Ebenfalls interessant ist das Aquaponik-Projekt für den landwirtschaftlichen Nebenerwerb. Bereits hat der erste Bauer in Donat im Sommer 2007 Fische gezüchtet. Rund 200 kg Bio-Forellen konnten im Pilotbetrieb in der lokalen Gastronomie abgesetzt werden.

Im August 2005 wurde der Berg-Weiterwanderweg Via Capricorn eröffnet. Eine Dreitägiges-Rundwanderung führt zum Heinzenberg, ins Safiental und zurück nach Wergenstein. Die Initianten des Center da Capricorns haben auch die Errichtung eines regionalen Naturparks rund um den Piz Beverin lanciert. Er soll die intakte Natur- und Kulturlandschaft erhalten und gleichzeitig durch weitere naturnahe Tourismusangebote nutzen. Die Machbarkeitsstudie für den Naturpark Beverin (Schams, Heinzenberg und Safiental) wurde im Dezember 2007 beim Kanton Graubünden eingereicht. Der Betrieb des Naturparks ist auf 2011 geplant. Informationen: www.capricorns.ch

Polo Poschiavo: Computerschulung in einer rural-alpinen Region

Polo Poschiavo ist ein Kompetenzzentrum für länderübergreifende berufliche Weiterbildung mit Videokonferenzen, Sprach-, Berufs- und Computerkursen. Valposchiavo, Bregaglia, Val Müstair, Valle Maggia, Valtellina, Valchiavenna sind Seitentäler in der Südschweiz und in der Lombardei, die heute keineswegs mehr so abgelegen sind wie früher. Sie haben sich mit ihrem Internet-Fernbildungsprojekt Polo Poschiavo ein Tor zur Welt geschaffen. Dass das Projekt seine vielen Nutzer nicht nur informiert, bildet und unterhält, sondern auch Chancen zur politischen Information und Mitbestimmung gibt, trägt zu seiner Beliebtheit bei. Seine NutzerInnen sind oft Frauen, die nach der



Abb. 2: Hotel Piz Vizan.

Babypause in die Arbeitswelt zurückkehren wollen, ausserdem Handwerksmeister, Einzelhändler, Landwirte und Seniorinnen und Senioren. Somit können auch traditionelle Produkte durch die Innovation aufgewertet werden: Handwerker nutzen nämlich das Netz, um den Markt für ihr traditionelles Gewerbe zu erweitern. Seit 2002 hat die Initiative weit über hundert Kurse angeboten, die im Schnitt 250 bis 300 TeilnehmerInnen im Jahr zählen. Projektträger sind der Kanton Graubünden, die Regionen und Gemeinden, der Handwerker- und Einzelhandelsverband. Das Jahresbudget beträgt rund 200 000 Euro, 75% wird durch Gelder von Bund und Kanton finanziert, während die restlichen 25% aus den Kursgebühren stammen (Preisträger CIPRA-Wettbewerb «Zukunft in den Alpen» 2005). Informationen: www.polo-poschiavo.ch, www.cipra.org/zukunft

Tropenhaus Ruswil

Die Transitgas AG transportiert Erdgas durch die Schweiz, in Ruswil (LU) wird dieses Gas verdichtet, wobei grosse Mengen Abwärme entstehen (ca. 100 GWh pro Jahr). Diese wird seit 1999 zur Produktion von tropischen Früchten und Fischen genutzt. Gewächshäuser mit gemässigttem bis tropischem Klimaregime stellen

eine interessante Variante für die gesetzlich vorgeschriebene Nutzung der Abwärme dar. Das war die Ausgangslage für das Projekt «Landwirtschaftliche Nutzung der Abwärme der Transitgas Gasverdichtungsstation Ruswil». Das Tropenhaus Ruswil mit seinen 1500 m² Produktionsfläche steht auf Ruswiler Boden in unmittelbarer Nähe von Wolhusen. Seit 1999 werden hier verschiedene tropische Kulturpflanzen angebaut und auf ihre Wirtschaftlichkeit geprüft. Eine integrierte Fischzucht gewährleistet einen optimalen Wasser- und Nährstoffkreislauf und ist weiterer wichtiger Produktionszweig der Anlage. Nebst dem Verkauf dieser Produkte werden Führungen angeboten, welche in die vielfältigen Aspekte und Zusammenhänge der Produktion tropischer Früchte in der Schweiz einführen. Da das in Betrieb stehende Treibhaus klar als Pilotanlage konzipiert wurde, ist sowohl eine Erweiterung der Produktionsfläche als auch ein Erlebnis-Neubau mit Gastronomie in Planung. Dieses Projekt wurde mit Geldern der regionalen Wirtschaftsförderung Regio+ massgeblich unterstützt. Erste Impulse zur Förderung der regionalen Wirtschaft konnten bereits verzeichnet werden. Die Erfahrungen belegen, dass im Tropenhaus qualitativ hochwertige Produkte gewinnbringend produziert werden können. Zudem ist das

Projekt in seiner Art nicht nur in der Schweiz, sondern auch im internationalen Rahmen, einzigartig.

Informationen: www.tropenhaus.ch

UNESCO Biosphäre Entlebuch

«Erhalten, Entwickeln und Kooperieren» ist die langfristige Ausrichtung der Unesco Biosphäre Entlebuch. Die einzigartige, geschützte Natur- und Kulturlandschaft soll erhalten und gleichzeitig eine nachhaltige Regionalentwicklung realisiert werden. Die Unesco Biosphäre Entlebuch mit acht Gemeinden sollen gelebtes Modell sein, wie Menschen ressourcenschonend und nachhaltig wirtschaften und leben können. Dies funktioniert nur in enger Zusammenarbeit aller Akteure aus Land- und Forstwirtschaft, Gewerbe, Tourismus, Mobilität und den Gemeinden. Die Region bietet eine Vielzahl abwechslungsreicher Freizeitaktivitäten. Auch in geschichtlicher und kultureller Hinsicht braucht sich die Region nicht zu verstecken. Mit der Marke «Echt Entlebuch» werden regionale Produkte, Dienstleistungen und touristische Angebote ausgezeichnet und deren Vermarktung unterstützt. Die Marke garantiert Produkte mit Herkunftsnachweis und kurzen Transportwegen. Sie fördert den Absatz regionaler Produkte und kulinarischer Spezialitäten und leistet damit einen Beitrag zur Sicherung der regionalen Wertschöpfung. Die Benutzung der Marke «Echt Entlebuch» für Lebensmittel unterliegt strengen Vertragsbestimmungen.

Informationen: www.biosphaere.ch

Äntlibuecher Schuelschätz

Das Bildungsforum Biosphäre Entlebuch (BBE) mit den Bildungsinstitutionen der Unesco Biosphäre Entlebuch (UBE) sowie Natur- und Landschaftsschutzorganisationen ist zusammen mit dem Biosphärenmanagement für die Umsetzung des Bildungsauftrages der Biosphäre verantwortlich. Die Vision: am Ende der Schulzeit sind alle Schülerinnen des Entlebuch BotschafterInnen «ihrer» Unesco Bio-



Abb. 3: Tropenhaus Ruswil.

sphäre und damit einer nachhaltigen Regionalentwicklung. Diese Vision wird gemeinsam mit den über 250 Lehrpersonen, den 2500 Schülerinnen und Schülern, dem Pädagogischen Medienzentrum sowie den Foren der UBE verwirklicht. Alle Lehrpersonen erarbeiten in gemeindeübergreifenden Gruppen eine stufengerechte, halbtägige Exkursion in der UBE. Das Exkursionsthema ist auf die Lehrpläne abgestimmt und nimmt Bezug auf die Leitideen der UBE. Die Exkursionsmaterialien werden vom Pädagogischen Medienzentrum Schüpfheim (PMZ) professionell aufbereitet und in einer Datenbank öffentlich – auch für Lehrpersonen ausserhalb der UBE – zugänglich gemacht. Alle Lehrpersonen und Schülerinnen setzen sich mit der herausfordernden und spannenden Thematik der nachhaltigen Entwicklung am Beispiel der UBE auseinander. Die Zusammenarbeit zwischen den Lehrpersonen aller Schulen sowie den Schulen und der UBE soll vertieft und institutionalisiert werden. Im Schuljahr 2006/07 erfolgte die Umsetzung mit den Primarschullehrpersonen, im Schuljahr 2007/08 mit den Oberstufenlehrpersonen. Informationen: www.alpenallianz.org/de/projekte

«Handsclag Stadt-Land» Region Thun, Berner Oberland

Teilprojekt «Markthalle»: Seit Mitte März 2007 werden in acht Gemeinden des Berner Oberlands in ausgewählten Detailhandelsgeschäften und auf den Wochenmärkten rund 400 regionale Produkte verkauft. Das Sortiment besteht aus Berner Alpkäse und weiteren Käsespezialitäten, Fleisch- und Wurstwaren, Teigwaren, Mehl, Trockenfrüchte, Tee, Sirupe, Konfitüren, Honig, Meringues, Most, Wein, und Schnäpse ergänzen das reichhaltige Angebot. Die gemeinsamen Aktivitäten von Handsclag Stadt-Land mit «Das Beste der Region Berner Oberland» und verschiedenen Produzenten aus dem Berner Oberland erfreuen sich einer grossen Beliebtheit. Viele Produkte haben ihre Stammkundenschaft gewonnen. Knackpunkt ist die Logistik, d. h. wie kommen die Produkte aus den Tälern in die Geschäfte. Transportkosten und Lieferservice sind die Hürden die mit bestehenden Logistikern aus der Region als Partner gesichert sind. Nach weiteren Logistikern wird gesucht. Informationen: www.region-thun.ch/d/handsclag

Toggenburger Haus – Erhaltung alter Baukultur

Rund um das «Toggenburger Haus» entsteht im Toggenburg eine Baukultur, welche die traditionellen Elemente und die regionalen Baustoffe berücksichtigt und bezüglich moderner Technologien weiterentwickelt. Zurzeit ist im Toggenburg eine AG in Gründung mit dem Ziel, den Rohstoff Holz zu propagieren. Eine breite Basis von engagierten Mitgliedern und Aktionären, wie Vertreter aus der Fortwirtschaft, der IG Holz im Toggenburg, Sägereien, Element- und Holzbaufirmen, Planungsbüros und Transportunternehmen wie auch Gemeinden unterstützen das Projekt. Mit der Entwicklung von Holzelementen für den Bau werden die vielseitigen Anwendungen des wertvollen Rohstoffes Holz bei Ein- und Mehrfamilienhäusern, öffentlichen Bauten sowie bei Gewerbe-, Industrie- und Landwirtschaftsgebäuden aufgezeigt. Als zweites wird ein typisches «Toggenburger Haus» aus diesen Holzelementen (mit entsprechenden Standards im Energieverbrauch) und einem Mindestanteil an Holz aus der Region realisiert. Dabei wird die traditionelle Baukultur auf moderne Art fortgeführt. Die Initianten haben den Ehrgeiz aufzuzeigen, was für tolle und zukunftsgerichtete Objekte mit Holz realisiert wer-

den können. Die Holzbörse als Internetplattform soll einen regen Informationsaustausch zwischen Anbieter und Bauherren ermöglichen und die Vermarktung der innovativen Holzbauteile aus dem Toggenburg verbessern.

Informationen: www.holzkettesg.ch

Bergmondholz

Ein intensives Gefühl fürs Holz und der je nach Verwendungszweck richtige Einschlagszeitpunkt spiegeln sich im Wissen über das Mondholz und seine besonderen Eigenschaften wieder. Ein Wissen, das seit Generationen überliefert wird, eine Holzqualität, die Geigenhersteller und Holzbauer begeistert. Das Projekt aus der Region Werdenberg und Sarganserland macht sich diese Wirkung zu nutzen und setzt auf kundennahe Betreuung, Erlebnis und ein qualitativ hochwertiges Produkt. Die Projektidee: Bewusstsein für den Wald, für seine Schutzfunktion sowie den Wald als Rohstoff Holz schaffen, Kreation einer Nutzungs- und Produkte-Kette, Wertschöpfung in der Region erhalten, Arbeitsplatzsicherung. Der Schutzwald in dieser Region befindet sich im steilen, schwierigen Gelände, die Bewirtschaftung ist extrem kostenintensiv. Das schreckt viele Waldeigentümer vor einer regelmässigen Pflege ab. Mit dem Spezi-

al-Label «Bergmondholz» kann ein höherer Preis erzielt werden, der mithilft, den Schutzwald (oft mit Lawinenschutzcharakter) zwischen 500 und 1800 Meter über Meer zu erhalten. Es wurde ein Bergmond-Cluster in Form eines Vereins gegründet, in dem verschiedene Organisationen, Firmen und Privatpersonen (Direktbeteiligte, Interessierte, potenzielle Abnehmer etc.) Mitglied sind. Der erste Holzschlag war am 22. Dezember 2007. Mit Hilfe des neu gegründeten Bergmond-Clusters treten die Waldbesitzer, die Forstwirtschaft und die Holzindustrie unter einem gemeinsamen Auftritt für den Erhalt und Fortbestand der Bergschutzwälder ein. Angeboten werden Produkte wie verschiedene Holzböden, Bauholz etc. Eine Website wurde als Vertriebsplattform eingerichtet.

Informationen: www.bergmondholz.ch

Ferierendf Urnäsch

An Ostern 2008 werden die ersten Gäste im Ferierendf Urnäsch im Kanton Appenzell Ausserrhoden erwartet. Das Spezielle daran ist die Kooperation mit den Bauernfamilien der näheren Umgebung. Aus der Erfahrung mit den Bauernhof-Ferien entstand die Idee, das Bauernhof-Erlebnis mit einem Reka-Ferierendf zu verknüpfen. In der Nähe des Ferierendfes werden authentische, naturnahe und erlebnisreiche Einblicke in den bäuerlichen Alltag ermöglicht. Dieses Angebot bildet einen wichtigen Teil des Gesamtkonzeptes und ist vor allem für Familien äusserst attraktiv. Die Reka AG als Betreiberin erwartet pro Jahr rund 50 000 Übernachtungen. Die Region hat aber bereits vor der Eröffnung kräftig von diesem Projekt profitiert. Rund 1000 Weisstannen und Fichten wurden in nächster Umgebung von Urnäsch gefällt und in dieser Grossüberbauung verarbeitet. Ein Grossteil der Bauarbeiten im Wert von 19 Mio. Franken wurde ebenfalls an das regionale Baugewerbe vergeben. Bauherrin sind die Gemeinde Urnäsch, die Region und die Reka AG.

Informationen: www.ferierendf-urnaesch.ch



Abb. 4: Biosphärenreservats Entlebuch.

Neue Regionalpolitik des Bundes (NRP)

Mit der NRP will der Bund deshalb die Standortvoraussetzungen für unternehmerische Tätigkeiten in diesen Regionen verbessern. Der Bund unterstützt Regionen dann, wenn sie aus eigener Kraft Ideen entwickeln und selber Projekte auf die Beine stellen. Die Kantone spielen eine Schlüsselrolle, indem sie die Hauptverantwortung für die Umsetzung übernehmen und eine gleich hohe Mitfinanzierung der Umsetzungsprogramme garantieren.

Mit der Neuen Regionalpolitik (NRP) will der Bundesrat die Standortvoraussetzungen für ländliche Regionen verbessern. Ab 1. Januar 2008 können in einem genau festgelegten Gebiet jene Unternehmen Finanzierungshilfen, Darlehen und Steuererleichterungen beantragen, die Arbeitsplätze oder eine Verbesserung der Infrastruktur schaffen und die Wirtschaft stärken. Das Gebiet umfasst 30 Regionen in folgenden elf Kantonen: Bern, Glarus, Graubünden, Jura, Luzern, Neuenburg, Solothurn, St. Gallen, Tessin, Uri und Wallis. In diesem Gebiet leben zehn Prozent der Schweizer Gesamtbevölkerung.

www.seco.admin.ch/themen/00476/00496/00498/index.html?lang=de

Swiss Alpine Destination in Andermatt

Mit dem Bau des Resorts wird Andermatt am Fuss des Gottards zu einem neuen Gebirgsferienort. Die besondere Lage im Zentrum der Alpen, die landschaftlichen Besonderheiten des kargen Hochtals und die Position im Grenzgebiet zwischen den Kulturen sollen ebenso thematisiert werden wie die wichtigen Themen der Gegenwart: Sorgfältiger Umgang mit begrenzten Ressourcen wie Boden, Wasser, Luft, aber auch Raum und Energie. Das Andermatt der Zukunft soll verantwortungsbewusste Menschen anziehen, die in diesem Umfeld Erholung und Entspannung suchen und dabei eine moderne, alpine, auf den Ort bezogene gesunde Umgebung vorfinden, die eine eigene und unverwechselbare Ausstrahlung hat. Geplant sind ein Fünfsterne-Luxushotel im Zentrum von Andermatt, vier bis sechs weitere Hotels in der Vier- bis Fünfsterne-Kategorie, 400 Apartments, 50 Villas, ein Sportcenter, Restaurants und Geschäfte sowie ein 18-Loch-Golfplatz, der mit einer Auenlandschaft verbunden und naturnah gestaltet wird.

Informationen: www.ander matt.travel

Beatrice Suter
Europa Forum Luzern
www.europa-forum-luzern.ch
info@europa-forum-luzern.ch

IMPRES Energy System

motcom

communication everywhere

MOTOROLA

Motcom Communication AG
Max Högger-Strasse 2
8048 Zürich
T 044 437 97 97
info@motcom.ch

www.motcom.ch